

# Protokoll

der Mitgliederversammlung Bündnis 90 / Die Grünen, Kreisverband Duisburg  
am 8. November 2008, ab 11:30 im Venceremos, Sternbuschweg, Duisburg-Neudorf

## 1 Begrüßung und Formalia mit Protokollverabschiedung

Eva Kohl eröffnet die Sitzung um 11:45

Als Sitzungsleitung werden Reiner Neumann und Eva Kohl bestätigt, zu TOP 7 wird auch Ralf Krumpholz die Versammlungsleitung übernehmen.

Mit der Protokollführung werden Dirk Schönhagen und Martina Wisnewski beauftragt.

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

<b>1</b>	<b>Begrüßung und Formalia mit Protokollverabschiedung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Wahlprogramm – Eckpunkte</b>	<b>1</b>
<b>3</b>	<b>Wahl der 6 LDK-Delegierten und vieler Ersatzdelegierter</b>	<b>9</b>
	Ausählpausen: Bericht aus dem Kreisverband	
<b>4</b>	<b>Wahl BDK- Delegierter und Ersatzdelegierter (BDK 14-16.11.)</b>	<b>11</b>
	Ausählpausen: Bericht aus der Fraktion	
<b>5</b>	<b>Votenvergabe BTW</b>	<b>12</b>
<b>6</b>	<b>Wahl RechnungsprüferInnen</b>	<b>12</b>
<b>7</b>	<b>Wahl der KandidatInnen für die Bezirksvertretungen Meiderich, Mitte, Süd</b>	<b>12</b>
<b>8</b>	<b>Sonstiges</b>	<b>15</b>

Zur Tagesordnung stellt Mustafa den Antrag, TOP 7 vorzuziehen und bereits nach TOP 2 zu behandeln.

Abstimmungsergebnis: *Ja: 13, Nein: 13, Enthaltung: 4*. Der Antrag ist nicht angenommen.

*Die Tagesordnung wird in der mit der Einladung versendeten Fassung verabschiedet.*

Protokollverabschiedung: *Die Protokolle vom 03.09.2008 und 20./21. 9. wurden mit großer Mehrheit verabschiedet*

## 2 Wahlprogramm – Eckpunkte

- a. Vorstellung der verbleibenden Eckpunkte des zukünftigen Wahlprogramms
- b. Nachfragen und Änderungsanträge
- c. Verabschiedung der Eckpunkte

### Eckpunkte Kultur

Mustafa und Norbert stellen diesen Teil der Eckpunkte vor.

Auf Vorschlag wird der Abschnitt „Sicherung der kulturellen Grundversorgung!“ ergänzt um „als Querschnittsaufgabe“.

Zur Abstimmung steht damit:

#### Kultur ist ein Lebensmittel und kein Luxus!

Grundsätzlich; welche Kultur wollen die Menschen in dieser Stadt und welchen Einsatz ist den Bürgern ihre „Kulturstadt“ wert.

- ◆ Kultur für Alle
- ◆ Qualitativen Bestandsaufnahme und Bewertung der Kultureinrichtungen - und Institute
- ◆ Die Festivallandschaft der Stadt soll ebenfalls einer qualitativen und quantitativen Bestandsaufnahme und Bewertung unterzogen werden
- ◆ Stärkere Öffnung der Kulturinstitutionen! Hin zu der „Freien Kulturszene“
- ◆ Die Vernetzung der städtischen Einrichtungen und der Freien Kulturszene mit einer gezielten Kooperationsförderung
- ◆ „Intendanz“ für die Freie Kulturarbeit
- ◆ Sicherung der kulturellen Grundversorgung als Querschnittsaufgabe!
- ◆ Keine einseitiges setzen auf Highlight-, Event- und Festivalkultur
- ◆ Förderung von Kooperationen von Künstlern aus unterschiedlichen Herkunftsländern!
- ◆ Eine ausreichende materielle Sicherung der bestehenden Einrichtungen der Freien Kulturszene
- ◆ Die Freie Kulturszene muss mit 2,5 % - 3 % der Mittel für den Kulturhaushalt ausgestattet werden.
- ◆ Duisburger Literaturpreis ( In Zusammenarbeit mit dem Literaturbüro NRW )
- ◆ Initiierung eines Duisburger Kulturrats

Dieser Abschnitt wird *mit großer Zustimmung verabschiedet*.

#### **Eckpunkte Verkehr (Stadtentwicklung 1)**

Claudia stellt den Teil „Verkehr planmäßig gestalten - integriertes Gesamtverkehrskonzept“ vor:

##### Weniger Lärm, weniger Feinstaub

- ◆ Erweiterung der Tempo-30-Zonen, d. h. Überarbeitung des Vorbehaltsnetzes
- ◆ Rückbau überdimensionierter Straßen
- ◆ Parkleitsystem
- ◆ Förderung des Umweltverbundes
- ◆ Ampelrückbau forcieren\*
- ◆ Kreisverkehrsausbauprogramm
- ◆ „Grünen Ring“ vorantreiben

##### Duisburg – fahrradfreundliche Stadt

- ◆ Bezirksbezogenes Netz
- ◆ Steigerung des Radverkehrsanteils
- ◆ Öffnung aller Einbahnstraßen\*
- ◆ Ausbauplan Radfahrstreifen

- ◆ Ausbauplan Radabstellanlagen
- ◆ Bike-Sharing-System DB
- ◆ „Befreite“ Radfahrstreifen“

#### Mehr Qualität für Bus und Stadtbahn

- ◆ Neues Liniennetz - Qualitätsstandards festschreiben: Sitzplätze, Energiebedarf, Feinstaubreduzierung, Fahrkartenautomaten, kurze Reisewege, Knoten an Bahnhöfen, Hierarchie der Buslinien, Abend- und Nachtnetz
- ◆ Fahrgastbeirat
- ◆ Beschleunigungsprogramm (Vorrangschaltung, eigene Busspur, Buscaps)
- ◆ Informationstechnologien nach Stand der Technik (gleiche Funkfrequenz, Zugansage etc.)
- ◆ Verspätungsmanagement
- ◆ Mobilitätsberatung (DMG) / Pendlernetz
- ◆ Car-Sharing
- ◆ Barrierefreiheit forcieren
- ◆ U-Bahn-Ausbau beenden

#### Straße für alle

- ◆ Umsetzung Konzept „Shared Space“
- ◆ Kombinierte Geh- und Radwege zugunsten der Fußgänger aufgeben.
- ◆ Ausbauplan Querungshilfen.
- ◆ Schulwegprogramme (I walk to school, Mit dem Rad zur Schule).

Nach Diskussion wird dieser Abschnitt *einstimmig verabschiedet*.

### **Eckpunkte Stadtentwicklung 2**

Dietmar stellt den Bereich vor:

#### Für die Gesamtstadt

- ◆ Schwund als Chance zur Umgestaltung.
- ◆ 0-Hektar Ziel beim neuen F-Plan!
- ◆ Infrastrukturen auf ein Maß zurückbauen, das bezahlbar, einer Großstadt angemessen und sozial erforderlich ist.

#### ...und ganz konkret

- ◆ Gewerbeumfeldverbesserung.
- ◆ Sportförderung.
- ◆ Schärfen des Profils „Wissenschaftsstadt“: Wir wollen mehr und intensivere Kooperationen zwischen Wirtschaft, Universität und Stadt.
- ◆ Wohnen : Realisierungswettbewerbe für alle Vorhaben mit mehr als 30 Wohnungen.
- ◆ Ausbau der Wohnberatung und massive Verbesserung der Energieberatung, um Armut zu bekämpfen!

### Was tun mit Altbeständen?

- ◆ Wir werden sorgfältig überlegen müssen, welche Teile des Wohnungsbestandes künftig entbehrlich sind, weil sie niemand mehr haben will.

### Neue und neue alte Pläne

- ◆ Ein Gesamtverkehrskonzept.
- ◆ Änderungen im Landschaftsplan + 4 neue NSG.
- ◆ Rheinplan soll Menschen an den Rhein bringen, Teilkonzepte,
  - „Grüner Ring“
  - Biotopverbundkonzept.
  - Grünzug Bruckhausen.

### Für die City

- ◆ Eine lebendige und attraktive City mit vielfältigen Angeboten schaffen!
- ◆ Den Masterplan von Lord Foster mit Leben erfüllen: Verkehrsflächen reduzieren, Grün in die Stadt, mehr „shared spaces“ schaffen, Wasser erlebbar machen!
- ◆ Den Bahnhof und sein Umfeld sanieren.
- ◆ Nachhaltige Nutzungskonzepte für den ehemaligen Güterbahnhof!

### Für die Ortsteile

- ◆ Wohnen für vielfältige Bedürfnisse ermöglichen: vom Heimplatz bis zur Villa.
- ◆ Die künftige Entwicklung der Hochhäuser kritisch und konstruktiv begleiten.
- ◆ Spezifischen Bevölkerungsgruppen, wie alten Menschen, Behinderten und Landrückkehrern ein maßgeschneidertes Wohnungsangebot machen.
- ◆ Investitionen politisch so steuern, daß sie bevorzugt den Standorten zugute kommen, die mit der Straßenbahn erschlossen sind.

### Projekte.....

- ◆ Quartiersinnenhöfe entwickeln.
- ◆ Nahversorgung sicherstellen,
  - Durch Mittel der Satzungshoheit.
  - Mit Konzeptimmobilien.
- ◆ Den F-Plan partizipatorisch entwickeln,
  - Teilräumliche und thematische Konzepte.
- ◆ Konzepte und Wettbewerbe für Ortsteile.

In der auf die Diskussion folgenden Abstimmung wird dieser Abschnitt *bei einer Enthaltung angenommen*.

### **Entsorgung**

Reiner Gänzler stellt diesen Abschnitt vor:

- ◆ Vorrang: Abfallvermeidung / vor Abfallverwertung / vor Abfallbeseitigung.
- ◆ Sicherung der kommunalen Abfallentsorgung.
- ◆ Flächendeckende Einführung der Biotonne.

- ◆ Erzeugung von Biogas.
- ◆ Müllgebühren: Müllvermeidung muss belohnt werden; Verursacher gerechte Berechnung.
- ◆ Abschaffung der Mindestmenge je Person/Woche.
- ◆ Gebühren für Straßenreinigung gerechter gestalten.
- ◆ Weiterentwicklung der Getrennterfassung von Wertstoffen Einstellung der Klärschlammverbrennung.
- ◆ Ausbau der Abfallberatung Abwasserreinigung verbessern / Chemie-/Medizinrückstände beseitigen.
- ◆ Regenwasserbewirtschaftung Starkregen notwendig (Nutzung/Versickerung/Speicherung).
- ◆ Abfall als Ersatzbrennstoff (EBS) einsetzen

Dieser Abschnitt wird  *einstimmig angenommen*.

### **Umwelt / Grün / Klima / Energie**

Dieter stellt den die zentralen Eckpunkte des Wahlforums vor:

- ◆ Nach wie vor ist es eine zentrale Aufgabe grüner Kommunalpolitik, die Umweltsituation in Duisburg umfassend und nachhaltig zu verbessern. Hervorgehoben wird die problematische Umweltsituation in Duisburg in erster Linie durch die Industrie, aber auch durch den Autoverkehr - hier sind also die entscheidenden Ansatzpunkte für Verbesserungen.
- ◆ Auch wenn die kommunale Politik nur bedingt zuständig ist: Bei Neuansiedlungen von Betrieben ist auf eine deutliche Verbesserung der Emmissionssituation zu achten und bei der Altanlagenanierung auf eine forcierte Modernisierung.
- ◆ Duisburg ist als Logistikstandort auch eine Verkehrsdrehscheibe. Doch Logistik darf nicht nur als Schwerlastverkehr buchstabiert werden. Die bislang in Angriff genommenen Versuche, die verkehrlich bedingten Luftbelastungen zu senken (z.B. Umweltzone), sind zu halbherzig und zaghaft. Da auch hier die kommunale Politik nur wenige Hebel ansetzen kann, sind die Maßnahmen im Rahmen des European Energy Award verstärkt in Angriff zu nehmen.
- ◆ Um die Aufenthaltsqualität aller BürgerInnen in der Stadt zu verbessern, sind darüber hinaus die Themenfelder Verbesserung der Wasserqualität, Ausweitung des Lärmschutzes und mehr Grün in der Stadt zu bearbeiten. Hier liegen zwar schon gute Ansätze vor, doch die Umsetzung und Weiterentwicklung gehört zum Markenzeichen grüner Kommunalpolitik.
- ◆ Grüner Programmatik entsprechend setzen wir uns auch in Duisburg dafür ein, dass Abfallvermeidung vor Abfallverwertung vor Abfallbeseitigung geht. Dass es hier noch viel zu tun gibt, kann jeder sehen: Der Einsatz der Biotonne muss ausgebaut, die Getrennterfassung von Wertstoffen verbessert werden usw. Um jedoch überhaupt kommunale Akzente setzen zu können, muss die kommunal betriebene Abfallentsorgung gestärkt werden.
- ◆ Auch wenn die großen Vorgaben für die Klimaschutzziele auf europäischer, Bundes- und Landesebene gestellt und durchgesetzt werden müssten: Kommunale Klimapolitik kann nicht nur Anstöße für einen sinnvollen Klimaschutz bieten, sondern effektive Beiträge zur Reduzierung des CO<sub>2</sub> -Ausstosses leisten. Als Maßnahmenliste sollen die Kriterien des European Energy Award herangezogen und konkretisiert werden.

Matthias stellt weitere, von ihm zusammengestellte Eckpunkte aus der Debatte als Ergänzung zu den von Dieter erläuterten Punkten vor:

„Zweistromland Duisburg Industriell und Lebenswert Naturnah!“

### Umweltschutz

- ◆ Konkretisierung des Luftreinhalteplans.
- ◆ Schrittweise Altanlagenmodernisierung zur Reduktion des Schadstoffausstoßes, Gesamtkonzept zur Schadstoffreduktion (regional, kommunal).
- ◆ Umsetzung der EU-Lärmschutzrichtlinien, Gesamtkonzept zur Immissionsreduktion.
- ◆ Filterung von Arzneimittelrückständen vor Einleitung der Trinkwasser.
- ◆ Mehr Gewässerschutz.
- ◆ Große Umweltzone/ Umweltzone Ruhrgebiet.
- ◆ Frühzeitige Einbeziehung der Umweltverbände bei politisch relevanten Themen.

### Zusätzlich zu Entsorgung

- ◆ Ökologische Materialbeschaffung für die Verwaltungen.
- ◆ Die Altgeräte sollen systematisch aus den Wohnungen geholt werden.

### Gefahrstoffe

- ◆ Der Umgang mit Gefahrstoffen im Stadtgebiet sowie in angrenzenden Gebieten soll professionalisiert werden.
- ◆ Produktions- und Lagereinrichtungen mit Gefahrstoffverwendung müssen schrittweise räumlich von Wohngebieten getrennt werden.
- ◆ Die Gesellschaft für Nuklearservice hat in einem Wohngebiet bzw. in der Angrenzung eines Wohngebietes nichts zu suchen.

### Naturschutz

- ◆ Keine weiteren naturnahen Flächen beeinträchtigen.
- ◆ Die Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete in Duisburg müssen auch als solche erhalten bleiben. Ausweisung von weiteren Naturschutzgebieten.
- ◆ Waldschutz und Waldausbau ist in Zeiten des Klimawandels ein Muss
- ◆ Entsiegelungsprogramm

### Stadtgrün

- ◆ Das Biotopverbundkonzept soll endlich umgesetzt werden.
- ◆ Parks benötigen Büchse und Sträucher
- ◆ Erhaltung des Kantparks in seiner jetzigen Ausdehnung
- ◆ Parks können artenreiche Biotope sein
- ◆ Der Biotopverbund kostet wenig oder bringt sogar Einsparungen und muss nur vermarktet werden
- ◆ „Bürger pflegen Biotope“ soll als Projekt definiert und durchgeführt werden.

### Klimaschutz

- ◆ Ambitioniertes Klimaschutzkonzept für Duisburg mit konkreten Zielen und Planungen
- ◆ Öffentliche Gebäude sollen systematisch wärmetechnisch, aber auch insgesamt energetisch saniert bzw. verbessert werden.
- ◆ Keine neue Kraftwerke mit hohem CO<sub>2</sub>-Ausstoß bzw. der Ausbau von solchen.

## Landschaftsschutz

- ◆ Keine Bau-Projekte im Außenbereich, Naturnahe Flächen vergrößern.
- ◆ Jagdverbote in allen Naturschutzgebieten und ausgewählten Landschaftsschutzgebieten.
- ◆ Fortschreibung des Landschaftsplanes zur Anpassung an die europäische Vogelschutzrichtlinie, FFH-Richtlinie und Wasserrahmenrichtlinie.
- ◆ Ein städtisches Projekt zur Vermittlung von Landschaftsschutz als Stadtziel an die BürgerInnen („Der naturnahe Teil der Wasserwelt“) soll ins Leben gerufen werden. Landschaftsschutz soll klar definiert werden und als Ziel in die Flächennutzungsplanung sowie die Bürgerbeteiligungsprozesse eingehen.

## Grüne Antworten; Energie

- ◆ Die Produktion von Energie aus Erneuerbaren soll mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ausgebaut werden.
- ◆ Es bestehen insbesondere Potentiale im Bereich der PV-Anlagen auf öffentlichen, wie privaten Gebäuden. Diese sollen systematisch erschlossen werden.
- ◆ Initiierung des Projektes „Biogaskraftwerk Duisburg“.
- ◆ Das Projekt eines Wasserkraftwerkes an der Ruhr soll evaluiert werden.
- ◆ Die vorhandenen Kohlekraftwerke in Duisburg sollen nicht ausgebaut werden.
- ◆ Nachspeicherheizungen sollen aus dem Wohnungsbestand der Gesellschaften in städtischem Eigentum verschwinden.
- ◆ Ein Projekt für eine Windkraftanlage auf Duisburger Stadtgebiet soll evaluiert werden.
- ◆ Zusätzlich soll in einen Windpark außerhalb des Stadtgebietes investiert werden.

Es folgt die Debatte zu diesem umfangreichen Teil. Paul beantragt, die Themen „Solares Bauen“ und die Förderung von Solarenergie z.B. in Form einer Bürgersolaranlage aufzunehmen. Claudia ergänzt, hier könne auf bestehende Initiativen verwiesen werden. Matthias ergänzt, dass der Bereich erneuerbare Energien sich bereits zu Konzepten energetischen Bauens in Duisburg äußert, die weiteren Aspekte können als Unterpunkte aufgenommen werden. Dieses Vorgehen findet allgemeine Zustimmung

Alle Eckpunkte zu Umwelt / Grün / Klima / Energie (einschließlich der Ergänzungen von Matthias) werden gemeinsam abgestimmt und  *einstimmig angenommen*.

## **Wirtschaft und Finanzen**

Dieser Bereich wird von Ralf vorgestellt:

### Diese Stadt ist für alle da – Grundsätze Grüner Wirtschaftspolitik

- ◆ Förderung von ökologisch wie sozial verträglichem und nachhaltigem Wirtschaften
- ◆ Orientierung nicht nur an den Bedürfnissen der Unternehmen, sondern an denen aller Bevölkerungsschichten

### Hafen, Stahl und mehr!

- ◆ Keine Monostrukturen
- ◆ Unterstützung von Unternehmen mit Migrationshintergrund
- ◆ Hafen nur ökologisch verträglich weiterentwickeln
- ◆ Lärmschutz bei allen wirtschaftlichen Entwicklungsvorhaben von vornherein berücksichtigen

### Städtische Beteiligungen

- ◆ Größere Bürgerorientierung und Bürgerbeteiligung
- ◆ Erhalt eines hohen Ausbildungsniveaus
- ◆ Keine Privatisierung der Sparkassen

### Ökologische und Soziale Projekte fördern

- ◆ Angemessen bezahlte, sozialversicherungspflichtige, reguläre Arbeitsverhältnisse

### Raus aus der Nothaushaltslage

- ◆ Finanzpolitische Grundsätze: Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit
- ◆ Fortführung der begonnenen Konsolidierung ohne soziale Verwerfungen
- ◆ Verantwortung von Bund und Land
- ◆ Kooperation mit NRW-Städten, insbesondere mit anderen Nothaushaltkommunen

### Ergänzende Punkte

Matthias schlägt mündlich weitere Eckpunkte vor, die im entsprechenden Wahlforum nicht verabschiedet wurden. Diese sind:

- ◆ Transparentere Darstellung der Haushaltssituation bzw. Haushaltsdebatte
- ◆ Bindung zukünftiger Bau- und Gestaltungsprojekte an soziale, bildungspolitische und ökologische Ziele.

Ralf hält dazu die Gegenrede und betont die Notwendigkeit nachhaltiger Haushaltsführung.

In der weiteren Debatte wird vorgeschlagen, im Programm auch zu erwähnen, wer aus der reichsten Revierstadt die Ärmste gemacht hat.

Debattiert wird insbesondere über den Solidarpakt, woraus aber keine konkreten Anträge folgen.

Dirk beantragt die Aufnahme eines Einzelpunktes zum Themenbereich freier Software und freies Wissen. Dieter erläutert die zurückliegende Vorreiterfunktion der grünen Ratsfraktion in dieser Thematik. Folgender Eckpunkt wird beantragt:

- ◆ Bei der Verwaltungsmodernisierung sollen auch künftig Lösungen auf Basis freier Software angestrebt werden. Bei eGovernment-Projekten sind offene Standards unverzichtbar. Außerdem ist auch hier größtmögliche Barrierefreiheit zu gewährleisten. Aspekte der Wissensfreiheit sollen weitestgehend zur Anwendung kommen.

Dieser Änderungsvorschlag wird mit *14 Jastimmen bei 5 Enthaltungen aufgenommen*.

Claudia schlägt vor, das Thema „Ökologischer Einkauf“ ebenfalls aufzunehmen. Sinngemäß wird beantragt:

- ◆ Ökologischer Einkauf: Bei städtischem Einkauf sollen Umweltaspekte berücksichtigt werden.

Diese Ergänzung *wird im Konsens mit aufgenommen*

Es folgt die Abstimmung über alle Eckpunkte zu diesem Thema: *Der Bereich Wirtschaft und Finanzen wird einstimmig angenommen.*

Damit sind die Eckpunkte des Kommunalwahlprogramms 2009 abschließend behandelt.

Zur Information stellt Reiner das weitere Vorgehen und den Zeitplan vor. Danach wird das Programm schriftlich ausgearbeitet und dann erneut der Versammlung vorgestellt. Eine Verabschiedung soll im Januar möglich sein.

### 3 Wahl der 6 LDK-Delegierten und vieler Ersatzdelegierter

Eigentlich sind unsere LDK Delegierten noch ein Jahr im Amt, aber die gesetzlichen Bestimmungen erfordern eine Wahlfrist, die nicht vor dem 19.03.2008 liegt. (Nach § 21 Bundeswahlgesetz)

Die nächste Landesdelegiertenkonferenz findet am 6.12. in Krefeld statt. Die anstehenden LDKs sind nicht unbedeutend, unter Anderem wird die Liste für die Wahl zum Bundestag aufgestellt.

Als Wahlkommission werden Mustafa, Gisela und Leon bestimmt.

#### Delegierte

##### Frauenplätze (derzeit 3 Delegiertenplätze)

Vorschläge	1. Wahlgang (Blockwahl auf einem Stimmzettel) Abgegebene Stimmzettel: 38, Gültig: 38, Ungültig: 0, Quorum: 19	
	Stimmen	
Claudia Leiße	34	Gewählt (3. Delegiertenplatz)
Carmen Müller	35	Gewählt (1. Delegiertenplatz)
Lütfiye Dogan-Demitürk	28	Gewählt (5. Delegiertenplatz)

Carmen, Claudia und Lütfiye nehmen die Wahl an.

##### Offene Plätze (derzeit 3 Delegiertenplätze)

Vorschläge	1. Wahlgang (Blockwahl auf einem Stimmzettel) Abgegebene Stimmzettel: 40, Gültig: 36, Ungültig: 4, Quorum: 19	
	Stimmen	
Dirk Schönhagen	26	Gewählt (2. Delegiertenplatz)
Reiner Neumann	22	Gewählt (4. Delegiertenplatz)
Kai Koslowski	20	Es wird somit eine Stichwahl erforderlich. Diese kann entfallen, weil Gerwin an dieser Stelle den Verzicht auf seine Kandidatur erklärt.  Kai ist somit gewählt gewählt (6. Delegiertenplatz).
Gerwin Ruske	20	

Dirk, Reiner und Kai nehmen die Wahl an.

## Ersatzdelegierte

Die Wahlen für Frauen- und offene Ersatzdelegiertenplätze werden auf einem Stimmzettel vorgenommen

Vorschläge	1. Wahlgang (Gemeinsame Blockwahl auf einem Stimmzettel) Abgegebene Stimmzettel: 36, Gültig: 36, Ungültig: 0, Quorum: 19	
	Stimmen	
<u>Frauenplätze</u>		
Derya Gür	29	gewählt auf Ersatzdelegiertenplatz 1
<u>Offene Plätze:</u>		
Matthias Schneider	28	gewählt auf Ersatzdelegiertenplatz 4
Robin Parker	24	gewählt auf Ersatzdelegiertenplatz 6
Gerwin Ruske	31	gewählt auf Ersatzdelegiertenplatz 2

Gerwin, Matthias und Robin nehmen die Wahl an. Derya ist nicht anwesend, hatte aber erklären lassen, sie werde eine Wahl annehmen.

## Auszählpausen: Bericht aus dem Kreisverband

### Auszählpause 1

Reiner bericht für den Vorstand:

- ◆ Erfolgreiche Gründung der OV Walsum, und Hamborn
- ◆ Weitere Aktivitäten: Vertreten auf jüdischem Neujahrsempfang
- ◆ US Wahlparty
- ◆ Beschäftigung mit städt. Haushalt.
- ◆ Anstehend: Rote Rosen (ehem. aktive Migrantinnen), BDK, AK Medienwahlkampf (22.11.), KandidatInnenfrühstück Bundestagskandidaten, LDK

### Auszählpause 2:

Ralf beichtet aus der Fraktion, u.A. über die Haushaltsdebatte

#### 4 Wahl BDK- Delegierter und Ersatzdelegierter (BDK 14-16.11.)

##### Delegierte

###### Frauenplätze (derzeit 2 Delegiertenplätze)

Vorschläge	1. Wahlgang (Blockwahl auf einem Stimmzettel) Abgegebene Stimmzettel: 37, Gültig: 34, Ungültig: 3, Quorum: 18	
	Stimmen	
Fatima El Baghdadi	27	Gewählt (3. Delegiertenplatz)
Carmen Müller	32	Gewählt (1. Delegiertenplatz)

Carmen und Fatima nehmen die Wahl an.

###### Offene Plätze (derzeit 1 Delegiertenplatz)

Vorschläge	1. Wahlgang Abgegebene Stimmzettel: 37, Gültig: 34, Ungültig: 3, Quorum: 18	
	Stimmen	
Matthias Schneider	18	Gewählt (2. Delegiertenplatz)
Adlan Manai	16	

Matthias nimmt die Wahl an.

##### Ersatzdelegierte

Die Wahlen für Frauen- und offene Ersatzdelegiertenplätze werden auf einem Stimmzettel vorgenommen

Vorschläge	1. Wahlgang (Gemeinsame Blockwahl auf einem Stimmzettel) Abgegebene Stimmzettel: 32, Gültig: 31, Ungültig: 1, Quorum: 16	
	Stimmen	
<u>Frauenplätze</u>		
Eva Kohl	29	gewählt auf Ersatzdelegiertenplatz 1
<u>Offene Plätze</u>		
Reiner Neumann	24	gewählt auf Ersatzdelegiertenplatz 4
Dirk Schönhagen	29	gewählt auf Ersatzdelegiertenplatz 2

Eva, Dirk und Reiner nehmen die Wahl an.

##### **Auszählpausen: Bericht aus der Fraktion**

Unter diesem TOP erfolgte kein Bericht, es wurde bereits in den Pausen unter TOP 3 berichtet.

## 5 Votenvergabe BTW

Behandelt wird die Vergabe eines Votums des KV für die Kandidatur von Matthias Schneider zur Landesliste der Bundestagswahl

Matthias stellt sein Anliegen und seine politische Ziele vor. Es erfolgt eine Gegenrede und Bericht über die Sitzung des Regionalverbandes Ruhr (auf dem kein Votum für Matthias vergeben wurde). Diskutiert wird die Bedeutung der jeweiligen Voten sowie des bisherigen Ablaufs.

Es folgt die geheime Abstimmung:

Stimmzettel: 39, Gültig: 38, Ungültig: 1, Quorum: 20

Ergebnis: Ja: 22, Nein: 16, Enthaltung: 0

Damit ist Matthias das Votum des Kreisverbandes erteilt.

## 6 Wahl RechnungsprüferInnen

Die Versammlungsleitung bedankt sich zunächst bei Birgit Struppek und Gerd Schwemm für die geleistete Arbeit als bisherige Rechnungsprüferinnen.

Vorschläge:	1. Wahlgang (Blockwahl auf einem Stimmzettel) Abgegebene Stimmzettel: 35, Gültig: 34, Ungültig: 1, Quorum: 18	
	Stimmen	
Reiner Gänzler	30	Beide wurden als RechnungsprüferInnen gewählt.
Ingrid Fitzek	34	

## 7 Wahl der KandidatInnen für die Bezirksvertretungen Meiderich, Mitte, Süd

- a. Wahlformalia
- b. Vorstellung der KandidatInnen (nach Bezirken)
- c. Wahl

### Wahlformalia

Zur Versammlungsleitung wird Ralf Krumpholz hinzugezogen.

Als Wahlvorstand bestimmt die Versammlung Susann Ulbricht.

Als weitere Mitglieder der Wahlkommission werden benannt: Mustafa Arslan, Kai Koslowski, Wilfried Zander und Claudia Leiß.

Für die Abgabe der wahlrechtlich erforderlichen eidesstattlichen Erklärung werden Martina Wisniewski und Ralf Krumpholz bestimmt.

Ralf erläutert die Wählbarkeit und Wahlberechtigung: Die Mitglieder der Stadtbezirke wählen jeweils getrennt (§46a KommWG). Wählbar ist, wer im jeweiligen Stadtbezirk den Hauptwohnsitz hat oder für ein Direktmandat kandidiert. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Alle Wahlen erfolgen geheim.

Es wird festgestellt, dass die Wahlunterlagen korrekt ausgegeben wurden, hiergegen werden keine Beanstandungen vorgebracht. Es wird auf das grüne Frauenstatut verwiesen und auf die Tatsache, dass dieses in rechtlicher Hinsicht hier nicht bindend ist.

Die Wahlformalia werden ohne Gegenrede von der Versammlung angenommen.

### Stadtbezirk Meiderich

Da für alle zu wählenden Listenplätze keine Gegenkandidaturen bestehen, kann (nach einer Vorstellungsrunde) im Block abgestimmt werden. Dazu wurde ein spezieller Stimmzettel vorbereitet.

1. Wahlgang: Abgegebene Stimmzettel: 3, Gültig: 3, Ungültig: 0, Quorum: 2			
Listenplatz	KandidatIn	Stimmen	
1	Yvonne Gänzler	3	Gewählt
2	Reiner Gänzler	3	Gewählt
3	-		
4	Klaus Gallhoff	3	Gewählt

Alle KandidatInnen sind somit gewählt und nehmen die Wahl an.

### Stadtbezirk Mitte

#### Listenplatz 1

Gisela stellt sich der Versammlung vor.

1. Wahlgang: Abgegebene Stimmzettel: 23, Gültig: 23, Ungültig: 0, Quorum: 12		
Gisela Schnelle-Parker	Ja: 21 Nein: 2 Enthaltung: 0	Damit ist Gisela gewählt.

Giesela nimmt die Wahl an

#### Listenplatz 2

Carmen und Dirk stellen sich der Versammlung vor.

1. Wahlgang: Abgegebene Stimmzettel: 25, Gültig: 25, Ungültig: 0, Quorum: 13		
	Stimmen	
Carmen Müller	11	
Dirk Schönhagen	13	Gewählt
(Enthaltung)	1	

Dirk nimmt die Wahl an

### Listenplatz 3

Sinem hatte sich bereits in der Auszählpause vorgestellt.

1. Wahlgang: Stimmzettel: 25, Gültig: 25, Ungültig: 2, Quorum: 13		
	Stimmen	
Carmen Müller	19	Gewählt
Sinem Koçkaya	4	
Enthaltung	0	

Carmen nimmt die Wahl an

### Weitere Listenplätze

Da für die folgenden Listenplätze keine Gegenkandidaturen bestehen, kann im Block abgestimmt werden. Dazu wurde ein spezieller Stimmzettel vorbereitet. Die KandidatInnen, die sich zuvor noch nicht vorgestellt hatten, können dies nachholen.

1. Wahlgang: Stimmzettel: 24, Gültig: 22, Ungültig: 2, Quorum: 12			
Listenplatz		Ergebnis	
4	Reiner Neumann	Ja: 18 Nein: 3 Enthaltung: 1	Gewählt
5	Sinem Koçkaya	Ja: 15 Nein: 7 Enthaltung: 0	Gewählt
6	Robin Parker	Ja: 22 Nein: 0 Enthaltung: 0	Gewählt
7	Irma Lababidi	Ja: 19 Nein: 3 Enthaltung:	Gewählt
8	Martina Wisnewski	Ja: 20 Nein: 1 Enthaltung: 1	Gewählt

Alle KandidatInnen sind damit gewählt und nehmen die Wahl an (bzw. haben dies erklären lassen).

## Stadtbezirk Süd

### Listenplatz 1

Lütfiye stellt sich der Versammlung vor.

1. Wahlgang: Abgegebene Stimmzettel: 3, Gültig: 3, Ungültig:0, Quorum: 2		
Lütfiye Dogan-Demitürk	Ja: 3 Nein: 0 Enthaltung: 0	Damit ist Lütfiye gewählt.

Lütfiye nimmt die Wahl an.

### Weitere Listenplätze

Die Wahl der weiteren Listenplätze für den Stadtbezirk Süd wird auf eine spätere Mitgliederversammlung verschoben.

## 8 Sonstiges

Es werden keine Anliegen zu diesem TOP vorgebracht.

Die Sitzung endet um etwa 18 Uhr.